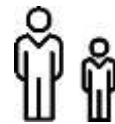


Erweiterung der Sonderbetreuungszeit



Die Bundesregierung hat die **Sonderbetreuungszeit als Corona-Hilfsmaßnahme** eingeführt, um Familien und pflegende Angehörige mit besonderen Betreuungspflichten zu unterstützen. Nun wird die Sonderbetreuungszeit nicht nur **verlängert**, sondern **nochmals ausgebaut**. Ziel ist es, **Familien und Kinder bestmöglich zu unterstützen** und Betreuungsengpässe bei steigenden Infektionszahlen zu verhindern. **Damit soll die Vereinbarkeit von Familie, Beschäftigten und Betrieben gesichert werden.**

Die Neuerungen im Überblick



- Die Möglichkeit, Sonderbetreuungszeit in Anspruch zu nehmen, wird **bis Ende des Schuljahres 2020/2021** ausgeweitet.
- Die Sonderbetreuungszeit kann flexibel für bis zu **vier Wochen** pro Elternteil, ganz- oder halbtägig in Anspruch genommen werden.
- Der Bund übernimmt ab sofort die **volle Refundierung** – das heißt für Betriebe, dass **100% der Lohnkosten** (exkl. Lohnnebenkosten) **vom Bund übernommen werden** und somit keine Kosten für sie entstehen.
- Außerdem gilt die Sonderbetreuungszeit auch für **Kinder in Quarantäne**.
- Ab sofort, rückwirkend mit 1. November, gibt es auch einen **Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit**.
- **Voraussetzungen** für eine Inanspruchnahme der Sonderbetreuungszeit sind:
 - Eine **behördliche Schließung** von z.B. Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, einzelnen Gruppen oder Klassen.
 - Es steht definitiv **keine andere Betreuungsmöglichkeit zur Verfügung** (beispielsweise durch ein gesondertes Angebot der Schule).
 - Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen sich jedenfalls aktiv darum bemühen, eine **andere geeignete Person zu finden**, wie z.B. andere Verwandte, die auf das Kind aufpassen können.
- Um eine **bessere Planbarkeit** zu ermöglichen, muss den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern **so früh wie möglich Bescheid gegeben werden**, wann die Sonderbetreuungszeit in Anspruch genommen wird.